

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

Es gilt das gesprochene Wort!

## Rednerliste

### **Dipl.-Psych. Alfred Krieger**

Präsident Psychotherapeutenkammer Hessen

### **Dipl.-Psych. Marion Schwarz**

Vorsitzende Berufsverband der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten - bkj

### **Ingrid Moeslein-Teising**

Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie  
Vorsitzende Landesverband Hessen, Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie – DGPT

### **Dipl.-Psych. Tilo Silwedel**

Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten - bvvp

### **Dr. med. Andreas Rave**

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie  
Vorsitzender Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland – BKJPP - Regionalgruppe Hessen

### **Rudolf Biedenkapp**

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie  
Vorsitzender Landesverband Hessen  
Berufsverband Deutscher Nervenärzte – BVDN

### **Dipl.-Soz. Arb. Soz. Päd. (FH) Werner Singer**

• Stellvertretender Vorsitzender Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in Deutschland - VAKJP

### **Dipl.-Psych. Else Döring**

Landesvorsitzende Hessen Deutsche PsychotherapeutenVereinigung – DPtV

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

## Statement

### **Dipl.-Psych. Alfred Krieger**

Präsident Psychotherapeutenkammer Hessen

Nach der Demonstration in Berlin im letzten Herbst und der Demo in Düsseldorf ist heute und hier in Frankfurt schon die dritte Kundgebung zur Honorargerechtigkeit für psychotherapeutische Leistungen. Wieder geht es um die Untätigkeit des Bewertungsausschusses. Dabei könnte alles so einfach sein:

Im Sozialgesetzbuch V (SGB V) steht: „Die Bewertungen für psychotherapeutische Leistungen haben eine angemessene Höhe der Vergütung je Zeiteinheit zu gewährleisten.“ Wenn doch diese gesetzliche Vorgabe auch befolgt werden würde, was zu tun ja Aufgabe des Bewertungsausschusses ist. Leider steht im Gesetz nicht, wann oder wie häufig die Überprüfung der Vergütungshöhe stattzufinden hat.

Deshalb hat der Deutsche Psychotherapeutentag schon vor zwei Jahren, im April 2013, eine Resolution zu Honorargerechtigkeit verabschiedet. Die Delegierten haben die Bundestagsparteien und den Gesetzgeber aufgefordert, „die Vorschriften des SGB V so zu verändern, dass die angemessene Vergütung für ärztliche und psychotherapeutische Leistungen vom Bewertungsausschuss in jährlichem Abstand überprüft wird“. Aber: Passiert ist nichts! Weder hat der Bewertungsausschuss seine Hausaufgaben gemacht, noch hat die Politik durch eine entsprechende gesetzliche Vorgabe dem Bewertungsausschuss auf die Sprünge geholfen.

Wenn ein vom Gesetzgeber im Rahmen der Selbstverwaltung installiertes Gremium seinen Aufgaben nicht nachkommt, ja sogar in eklatanter Weise gegen Vorgaben verstößt, wenn der Bundesgesundheitsminister die Erfüllung der übertragenen Aufgabe auch noch ausdrücklich anmahnen muss: Dann stimmt doch etwas nicht, dann ist dieser Skandal nicht mehr nur eine Frage der Honorare. Dann soll sich der Bewertungsausschuss doch so nennen, dass gleich erkennbar ist, was er von uns Psychotherapeuten hält: Dann soll er sich umbenennen in „Entwertungsausschuss“.

Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten kennen das Thema Entwertung. Sie kennen auch nicht das Thema angemessene Vergütung. Nicht nur in der Niederlassung, auch als Angestellte in Kliniken und Beratungsstellen werden sie tariflich oft so eingruppiert, als kämen sie frisch von der Hochschule. Ihre jahrelange Ausbildungszeit zum Psychotherapeuten wird schlicht ignoriert. Wenn es von einzelnen Arbeitgebern angemessene Regelungen gibt, können wir uns freuen. Aber in den Tarifwerken existieren Psychologische Psychotherapeuten

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

peuten auch 17 Jahre nach Inkrafttreten des PsychThG immer noch nicht. Und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten sind als akademische Heilberufler im Tarif „Sozial- und Erziehungsdienst“ eingruppiert und damit sowieso falsch zugeordnet und – wen wundert’s? - entsprechend unterbezahlt.

Psychologische und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten werden aber auch schon in ihrer Ausbildung daran gewöhnt, kein Geld oder zu wenig für ihre Arbeit zu bekommen. Im Psychiatriejahr werden sie manchmal immer noch mit Essensgutscheinen abgespeist und arbeiten sogar noch unter dem gesetzlichen Mindestlohn. Ihre berechtigten Ansprüche müssen sie vor Gericht einklagen.

Warum ist das so bei Psychotherapeuten? Warum stehen Psychotherapeuten - egal ob niedergelassen, angestellt oder in Ausbildung - immer wieder in Gerichtssälen und müssen für die angemessene Vergütung ihrer Leistungen streiten? Warum verdienen Psychotherapeuten - egal aus welchen Grundberufen sie stammen, grundsätzlich weniger als ausschließlich somatisch tätige Ärzte?

Es ist nicht nur der Wert unserer Arbeit, die nicht anerkannt wird. Es sind auch die Menschen mit psychischen Erkrankungen, die nicht angemessen gesehen werden. Mal wird psychische Erkrankung mit Gefährdung und Kriminalität gleichgesetzt, mal wird so getan, als handele es sich um bloße Befindlichkeitsstörungen. Psychisch krank zu sein hat in unserer Gesellschaft immer noch mit Stigmatisierung zu tun.

Für die Psychotherapeutenkammer (PTK) Hessen fordere ich nicht nur die angemessene Vergütung psychotherapeutischer Leistungen. Auch ein Umdenken bei der Wahrnehmung und Behandlung psychisch kranker Menschen ist erforderlich. Psychotherapie als zeitgebundene Behandlung im persönlichen Kontakt ist wie ein Stachel in einem Gesundheitsbetrieb, der immer stärker auf Ökonomisierung und Effizienz ausgerichtet ist. Das treibt die Technisierung der Heilkunst voran und führt zu einer Sichtweise vom Menschen als Störfaktor. Möglichst schnell soll er wieder funktionsfähig und einsatzbereit sein. Längere Behandlungen erscheinen schon verdächtig. Die PTK Hessen fordert ein Umsteuern dieses Kurses. Und dieser Kurswechsel muss sich auch bei der Bewertung und der Vergütung unserer psychotherapeutischen Leistungen erkennen lassen:

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

- Die sprechende Medizin muss endlich angemessen finanziert werden.
- Qualitativ hochwertige psychotherapeutische Versorgung muss angemessen und gerecht vergütet werden.
- Schluss mit der Verzögerungstaktik des Bewertungsausschusses.
- Sofortige Überprüfung der Angemessenheit unserer Vergütung.
- Honorargerechtigkeit jetzt!

## Veranstaltende Verbände

Berufsverband der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten e.V. (bkj)

Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e. V. (BKJPP)

Berufsverband Deutscher Nervenärzte e. V. (BVDN)

Berufsverband Deutscher Psychiater. V. (BVDP)

Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten e.V. (bvvp)

Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie e.V. (DGPM)

Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. (DGPT)

Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e. V. BV (DGVT)

Deutsche PsychotherapeutenVereinigung e.V. (DPTV)

Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in Deutschland e.V. (VAKJP)

[www.aktionstag-psychotherapie.de](http://www.aktionstag-psychotherapie.de)

Kontakt: Ursula-Anne Ochel | E-Mail: [Aktionstag11.Mai.2015@t-online.de](mailto:Aktionstag11.Mai.2015@t-online.de) | Mob: 0171 – 322 43 46

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

## Statement

### Dipl.-Psych. Marion Schwarz

Vorsitzende Berufsverband der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten - bkj

## Uns reicht's – Honorargerechtigkeit jetzt!

Auch wir Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (KJP) beteiligen uns an dem Protest – als relativ kleine Gruppe der Behandler im Feld der Psychotherapie. Von ca. 17.000 Psychotherapeuten (Quelle KBV Bundesarztregister 2010) sind 3500 KJP; hinzukommen noch die ärztlichen Psychotherapeuten. Durch die 20 Prozent-KJP-Quote und vermehrte Aufteilung der Praxissitze in hälftige Sitze sind neue Behandler hinzugekommen.

Laut Angaben der KBV im Honorarbericht 2012 - 2. Quartal - haben 4.628 KJP abgerechnet.

Leider sind die Aufstellungen zur Honorarverteilung im Bereich Psychotherapie nicht weiter differenziert, so dass wir nicht sagen können, was Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten im Vergleich zu Psychologischen Psychotherapeuten oder ärztlichen Psychotherapeuten verdienen.

Allein der Anteil der Grundpauschale für KJP beträgt lediglich 0.8 Prozent des Honorarumsatzes insgesamt.

Wenn man bedenkt, was Alles durch diese Pauschale abgegolten werden soll: Alle Kontakte und Arbeiten, die durch die spezifische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen anfallen, also mit dem sozialen Umfeld wie Kindergärten, Schule, Hort, Jugendhilfe/ Wohngruppe, Jugendamt, Familienhelfer – und dafür bekommt man pro Fall im Quartal derzeit 28 Euro.

All diese Tätigkeiten sind für unsere Arbeit notwendig, werden jedoch nicht im mindesten angemessen honoriert.

Wir verlangen eine Erfassung unseres spezifischen Arbeitsaufwandes und unserer Honorarsituation als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, so wie die Kinder- und Jugendmedizin auch gesondert aufgeführt wird.

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

Hinzu kommen stärkere Ausfälle bedingt durch häufigere Erkrankungen (vor allem bei den jüngeren Kindern), Ausfälle durch Klassenfahrten oder wegen anstehender Klassenarbeiten etc. Die Tendenz zur Ganztagschule macht das Arbeiten nicht leichter; die Zeitfenster schrumpfen immer mehr zusammen.

Unser Tätigkeitsfeld ist breit – allein im Jahr 2013 wurden laut Statistischem Bundesamt allein 116.000 Gefährdungseinschätzungen für Kinder durchgeführt, davon bewerteten die Jugendämter allein 17.000 als akute Kindeswohlgefährdungen – hierfür bedürften die meisten wohl auch kinder- und jugendlichenpsychotherapeutische Hilfe oder Intervention.

Bei Jugendlichen ist die zweithäufigste Todesursache (nach Unfällen im Straßenverkehr) tödliche Selbstverletzungen durch Suizid.

Die Kooperation mit anderen Institutionen ist in unserem Arbeitsfeld unabdingbar, wird aber nicht annähernd nach dem tatsächlich anfallenden Aufwand honoriert.

Auch Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten haben ein Anrecht darauf, für ihre Arbeit so vergütet zu werden, dass sie ein vergleichbares Einkommen erzielen. Wir wollen nicht länger am unteren Ende der Einkommensstatistik liegen.

## Veranstaltende Verbände

Berufsverband der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten e.V. (bkj)

Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e. V. (BKJPP)

Berufsverband Deutscher Nervenärzte e. V. (BVDN)

Berufsverband Deutscher Psychiater. V. (BVDP)

Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten e.V. (bvvp)

Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie e.V. (DGPM)

Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. (DGPT)

Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e. V. BV (DGVT)

Deutsche Psychotherapeutenvereinigung e.V. (DPTV)

Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in Deutschland e.V. (VAKJP)

[www.aktionstag-psychotherapie.de](http://www.aktionstag-psychotherapie.de)

Kontakt: Ursula-Anne Ochel | E-Mail: [Aktionstag11.Mai.2015@t-online.de](mailto:Aktionstag11.Mai.2015@t-online.de) | Mob: 0171 – 322 43 46

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

## Statement

### Ingrid Moeslein-Teising

Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie  
Vorsitzende Landesverband Hessen, Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie – DGPT

## Honorargerechtigkeit jetzt!

Dies ist ein wichtiger Tag für uns Psychotherapeuten!

Wie bereits im letzten Jahr haben sich alle Psychotherapeuten zu einem breiten Bündnis zusammengeschlossen! Uns eint die wichtige Forderung:  
Honorargerechtigkeit jetzt!

Wir wollen auf die Benachteiligung Ärztlicher, Psychologischer und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten aufmerksam machen.

Der Bewertungsausschuss der KBV hat gemeinsam mit den Krankenkassen entgegen eigenem Beschluss vom Dezember 2013 die Angemessenheit der Honorare der Ärztlichen und Psychologischen Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten bis heute nicht überprüft.

Gemäß § 87 Abs. 2c Satz 6 Sozialgesetzbuch V (SGB V) haben die Bewertungen für psychotherapeutische Leistungen im Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) eine angemessene Höhe der Vergütung je Zeiteinheit zu gewährleisten. Die Vergütung der psychotherapeutischen Leistungen ist aber im Vergleich zur Gesamtgruppe der Leistungserbringer seit 2009 nur geringfügig gestiegen.

Es ist nicht länger hinnehmbar, dass die Fachgruppe der Psychotherapeuten in diesem Punkt systematisch von Krankenkassen und Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) benachteiligt wird. Eindeutige Urteile des Bundessozialgerichts (BSG) werden nur scheinbar für den beklagten Zeitraum umgesetzt. Die gemeinsame Selbstverwaltung ist offensichtlich nicht einmal gewillt, in regelmäßigen Abständen die zugesprochene Mindestvergütung kontinuierlich sicherzustellen, während die somatisch tätigen Ärzte deutliche Zugewinne erreichen konnten. Wir empfinden dies als eine anhaltende und ständige Entwertung unserer für die Menschen so wichtigen Arbeit!

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

Psychotherapeutenverbände haben gegen diese Verschleppung der Überprüfung der Angemessenheit der Honorare im Erweiterten Bewertungsausschuss auf verschiedenen Ebenen u.a. beim Bundesministerium für Gesundheit als Aufsichtsbehörde für die Bundesebene protestiert.

Die DGPT fordert gemeinsam mit den anderen Verbänden:

Die Honoraranpassung muss nun endlich entsprechend der gebotenen Honorargerechtigkeit, wie sie das BSG formuliert hat, beschlossen werden und es darf keine weitere Benachteiligung, eine angemessene Vergütung der Leistungen psychotherapeutisch tätiger Kolleginnen und Kollegen muss gewährleistet werden!

## Veranstaltende Verbände

Berufsverband der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten e.V. (bkj)

Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e. V. (BKJPP)

Berufsverband Deutscher Nervenärzte e. V. (BVDN)

Berufsverband Deutscher Psychiater. V. (BVDP)

Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten e.V. (bvvp)

Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie e.V. (DGPM)

Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. (DGPT)

Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e. V. BV (DGVT)

Deutsche PsychotherapeutenVereinigung e.V. (DPTV)

Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in Deutschland e.V. (VAKJP)

[www.aktionstag-psychotherapie.de](http://www.aktionstag-psychotherapie.de)

Kontakt: Ursula-Anne Ochel | E-Mail: [Aktionstag11.Mai.2015@t-online.de](mailto:Aktionstag11.Mai.2015@t-online.de) | Mob: 0171 – 322 43 46

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

## Statement

### Dipl.-Psych. Tilo Silwedel

Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten - bvvp

## Honorargerechtigkeit jetzt!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren von der KBV und dem Spitzenverband der Krankenkassen!

Zu diesem Aktionstag hat ein sehr breites Bündnis von Berufsverbänden aufgerufen: es sind die Verbände der Psychologischen PsychotherapeutInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, der ärztlichen PsychotherapeutInnen, der FachärztInnen für psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie der Psychiater und Nervenärzte und der PsychotherapeutInnen in Ausbildung. Damit ist ein großartiges Bündnis all der Fachgruppen gelungen, deren Gemeinsamkeit die zuwendungsintensive Behandlung der Patientinnen und Patienten ist. Wir alle wissen, dass Psychotherapie hilft, das ist vielfach belegt und dass Psychotherapie Kosten spart an anderer Stelle im Gesundheitssystem. Der Bedarf ist da und ist groß. Das erleben wir tagtäglich in unseren Praxen. Die Patientinnen und Patienten sollen schnelleren Zugang zu psychotherapeutischer Hilfe bekommen. Das ist eine Forderung an uns. Das wollen wir gerne leisten, aber dafür müssen die Rahmenbedingungen geschaffen werden! Der mit maximalem Einsatz arbeitende Psychotherapeut soll allenfalls den Durchschnittsverdienst der somatisch tätigen Ärzte erreichen. Die psychiatrischen und psychotherapeutischen Gesprächsleistungen werden unzureichend vergütet.

### **Wir Psychotherapeuten haben nicht für alles Verständnis!**

Psychotherapeutische Behandlungen werden von Fachärzten für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychiatern und Kinderpsychiatern sowie von Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten durchgeführt.

### **Diese Behandler werden für ihre Gesprächsleistungen nicht genügend honoriert!**

Sehr geehrter Herr Dr. Gassen: Was ist aus der von Ihrem Vorgänger, Herrn Dr. Andreas Köhler, postulierten Förderung der Gesprächsleistungen geworden? Wir möch-

[www.aktionstag-psychotherapie.de](http://www.aktionstag-psychotherapie.de)

Kontakt: Ursula-Anne Ochel | E-Mail: [Aktionstag11.Mai.2015@t-online.de](mailto:Aktionstag11.Mai.2015@t-online.de) | Mob: 0171 – 322 43 46

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

ten gern auch von Ihnen hören, dass Sie sich für die angemessene Vergütung der psychotherapeutischen, psychosomatischen und psychiatrischen Gesprächsleistungen einsetzen. **Es geht um persönliche Behandlung durch zuwendungsorientierte und damit zeitintensive Patientenkontakte!**

**Gesundheit ist auch Psychische Gesundheit! Und aufwendige Zuwendungszeit für unsere Patienten kostet auch Geld!**

Psychotherapeuten sind schlecht bezahlte Fachkräfte im Gesundheitswesen. Jahrelang sind die Betriebskosten der Psychotherapiepraxen heruntergerechnet worden und die Psychotherapiehonorare nicht an die gestiegenen Gewinne der überwiegend oder ausschließlich somatisch tätigen Ärzte angepasst worden. Seit 1,5 Jahrzehnten müssen wir den Rechtsweg nehmen, um gerichtlich angemessene Honorare zu erstreiten. Dutzende von Klageverfahren sind deshalb vor den Sozialgerichten bis zum BSG anhängig, damit wir unser Recht bekommen. Wir sind empört darüber, dass die Selbstverwaltung immer wieder dazu tendiert, unsere Honorare zu senken, anstatt sie anzupassen.

**Es reicht!**

Der Bewertungsausschuss hatte am 18.12.13 beschlossen, die Angemessenheit der Vergütung psychotherapeutischer Leistungen bis Juni 2014 zu überprüfen.

**Geschehen ist nichts!**

Wir sind am 25.9.2014 in Berlin auf die Straße gegangen, um unseren Forderungen nach einer angemessenen Vergütung unserer Leistungen vor dem GKV-Spitzenverband und vor dem Bundesgesundheitsministerium Nachdruck zu verleihen.

**Geschehen ist immer noch nichts!**

Jetzt demonstrieren wir am Kap Europa im Sitzungsgebäude der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung in Frankfurt.

**Unsere Geduld ist am Ende:** Die Selbstverwaltung versagt an dieser Stelle und deshalb fordern wir die gesetzliche Verankerung der jährlichen Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung der Psychotherapeutischen Leistungen im Sozialgesetzbuch V.

Die Patienten haben längst bekundet, dass sie mit der Arbeit der Psychotherapeuten sehr zufrieden sind und beklagen immer wieder die fehlende Zeit für vertrauensvolle und notwendige Gespräche in der Praxis. Am Ende müssen die Entscheidungsträger in der Gesundheitspolitik den notwendigen gesetzlichen Rahmen dafür zu schaffen.

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

**Daher ist es umso wichtiger, dass bei der anstehenden Reform des EBM unsere Gesprächsleistungen endlich gerecht bewertet werden!**

## **Die Wahrheit ist:**

Psychotherapeuten (Psychologische Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, ärztliche Psychotherapeuten), Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie und Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, deren Hauptleistung das Gespräch ist, müssen die Möglichkeit haben, ein Einkommen zu erzielen, dass dem der anderen Arztgruppen des fachärztlichen Versorgungsbereichs entspricht.

Deshalb begrüße ich es sehr, dass hier heute alle betroffenen Berufs- und Fachgruppen für das gemeinsame Anliegen im Sinne der Patienten zusammenstehen.

## **Veranstaltende Verbände**

Berufsverband der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten e.V. (bkj)

Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e. V. (BKJPP)

Berufsverband Deutscher Nervenärzte e. V. (BVDN)

Berufsverband Deutscher Psychiater. V. (BVDP)

Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten e.V. (bvvp)

Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie e.V. (DGPM)

Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. (DGPT)

Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e. V. BV (DGVT)

Deutsche Psychotherapeutenvereinigung e.V. (DPtV)

Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in Deutschland e.V. (VAKJP)

[www.aktionstag-psychotherapie.de](http://www.aktionstag-psychotherapie.de)

Kontakt: Ursula-Anne Ochel | E-Mail: [Aktionstag11.Mai.2015@t-online.de](mailto:Aktionstag11.Mai.2015@t-online.de) | Mob: 0171 – 322 43 46

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

## Statement

### **Dr. med. Andreas Rave**

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Vorsitzender Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland (BKJPP) Regionalgruppe Hessen

Als Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie unterstützen wir sehr die Psychotherapeutenverbände in ihrem Bestreben nach Honorargerechtigkeit.

Als Vertreter des Verbands der Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie und selbst auch Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie - setze ich mich in besonderer Weise für eine Honorargerechtigkeit der kinder- und jugendpsychiatrischen und psychiatrischen Leistungen ein. Es ist nach wie vor eine Realität, dass niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiater nicht von ihren kinder- und jugendpsychiatrischen Ziffern überleben können. Das muss unser Ziel sein, dass dies in Zukunft möglich ist - in Hinblick darauf eine flächendeckende kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung vorhalten zu können. Ein Kind, Jugendlicher und Erwachsener hat das Anrecht darauf, dass sich ein Kinder- und Jugendpsychiater oder ein Erwachsenen-Psychiater für ihn Zeit nehmen kann, diese dann auch entsprechend vergütet bekommt. Zeitgebundene Leistungen, wie wir sie erbringen, können nicht in beliebiger Weise gesteigert werden! Wobei das Ziel der ständigen Leistungsausweitung zur Verbesserung der Honorarsituation für keine Berufsgruppe - sei es ärztlich oder psychotherapeutisch - zielführend sein kann und sollte!

## Veranstaltende Verbände

Berufsverband der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten e.V. (bkj)

Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e. V. (BKJPP)

Berufsverband Deutscher Nervenärzte e. V. (BVDN)

Berufsverband Deutscher Psychiater. V. (BVDP)

Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten e.V. (bvvp)

Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie e.V. (DGPM)

Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. (DGPT)

Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e. V. BV (DGVT)

Deutsche PsychotherapeutenVereinigung e.V. (DPTV)

Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in Deutschland e.V. (VAKJP)

[www.aktionstag-psychotherapie.de](http://www.aktionstag-psychotherapie.de)

Kontakt: Ursula-Anne Ochel | E-Mail: [Aktionstag11.Mai.2015@t-online.de](mailto:Aktionstag11.Mai.2015@t-online.de) | Mob: 0171 – 322 43 46

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

## Statement

### **Rudolf Biedenkapp**

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie  
Vorsitzender Landesverband Hessen  
Berufsverband Deutscher Nervenärzte (BVDN)

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich spreche für den Berufsverband Deutscher Nervenärzte (BVDN)-Landesverband Hessen, den Fachärzten für Nervenheilkunde, Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie. Weltweit werden psychische Erkrankungen nach Studien der WHO nur zu 30% Prozent der Betroffenen adäquat behandelt. In Deutschland werden nur zehn Prozent der an Depressionen Erkrankten fachärztlich diagnostiziert und behandelt. Die Folgen sind lange Arbeitsunfähigkeitszeiten und häufige Frühberentungen mit Folgekosten für die Gesellschaft bis zu 50 Milliarden Euro im Jahr, an Behandlungskosten werden nur 2,1 Milliarden Euro ausgegeben. Wartezeiten von sechs bis zwölf Wochen bei psychiatrischen-neurologischen Praxen und Psychotherapeuten sind für die Betroffenen nicht zumutbar. Unsere Berufsgruppe in Hessen ist bereits deutlich überaltert, mehr als 50 Prozent unserer niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte sind um die 60 Jahre alt. Ein Nachwuchs ist nicht in Sicht. Die schon bestehende ambulante Versorgungskrise wird sich besonders unter den Bedingungen des neuen Finanzierungsmodells für stationäre psychiatrische Behandlungen (PEPP) dramatisch verschärfen. Wir als Fachärzte für Nervenheilkunde, Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie gehören zu den Grundversorgern.

Um mit den Worten von Herrn Bergmann zu sprechen, es ist etwas faul in Deutschland, wenn Ärzte und Psychologen, Psychiater und Psychotherapeuten für eine angemessene Bezahlung ihrer Leistungen auf die Straße gehen müssen. Eine Vielzahl schwerer Störungen unserer Patienten, wie z. B. Depressionen und Angststörungen, Burnout, Psychosen, Suchterkrankungen, Zwangsstörungen, Sinn- und Lebenskrisen, Essstörungen, ADHS, Lebensüberdruß mit Selbstmordgefährdung u.v.a.m. werden Tag für Tag von uns Ärzten und Psychologen, Psychiatern und Psychotherapeuten in unseren Praxen behandelt. Auch psychische Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen können heute früher erkannt und behandelt werden.

Keine Gesundheit ohne seelische Gesundheit!

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

Das deutsche Gesundheitswesen ist auf diese Entwicklung nicht genügend eingestellt. Mit einer beschämenden „Geiz ist geil-Mentalität“ werden psychisch Kranke und die sie behandelnden Ärzte und Psychotherapeuten immer noch systematisch benachteiligt. Den besonderen Bedürfnissen und Erfordernissen psychisch Kranker wird in dem Gesundheits- –Finanzierungssystem nicht ausreichend Rechnung getragen.

Psychiatrische Behandlung ist auch Psychotherapie. Im psychiatrischen Gespräch müssen wir auf die inneren Zerwürfnisse, Sorgen und Konflikte eingehen und nach Lösungsansätzen suchen. Zuwendungen und Zuhören sind hier die Instrumente, die helfen und heilen. Doch „Zeit ist Geld“, mit gedeckelten Pauschalen und einer so oft kritisierten „Fünf-minuten-pro- Patient“- Medizin“ ist das nicht zu leisten. Psychiater und Psychotherapeuten fordern eine angemessene Vergütung ihrer Leistungen ohne Deckel und ohne Budgetierungen.

## Veranstaltende Verbände

Berufsverband der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten e.V. (bkj)

Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e. V. (BKJPP)

Berufsverband Deutscher Nervenärzte e. V. (BVDN)

Berufsverband Deutscher Psychiater. V. (BVDP)

Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten e.V. (bvvp)

Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie e.V. (DGPM)

Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. (DGPT)

Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e. V. BV (DGVt)

Deutsche PsychotherapeutenVereinigung e.V. (DPTV)

Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in Deutschland e.V. (VAKJP)

[www.aktionstag-psychotherapie.de](http://www.aktionstag-psychotherapie.de)

Kontakt: Ursula-Anne Ochel | E-Mail: [Aktionstag11.Mai.2015@t-online.de](mailto:Aktionstag11.Mai.2015@t-online.de) | Mob: 0171 – 322 43 46

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

## Statement

### Dipl.-Soz. Arb. Soz. Päd. Werner Singer

Stellvertretender Vorsitzender Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in Deutschland e.V. (VAKJP)

#### Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nun stehen wir schon wieder hier und protestieren! Schon im September des letzten Jahres haben wir gemeinsam für unsere **für angemessene Arbeitsbedingungen und für gerechte Honorare** in Berlin demonstriert. Wir waren laut, wir waren viele in Berlin und wir wurden wahrgenommen. Aber: Nichts hat sich geändert. Die Berechnungen des Bewertungsausschuss werden trotz einer Aufsichtsbeschwerde der Verbände offensichtlich weiter verzögert. Wir rangieren weiter am unteren Ende der Einkommensskala aller Arztgruppen und der Abstand hat sich nach den jüngst veröffentlichten Honorarberichten der KBV noch mal vergrößert. Aktuell hat der beratende Fachausschuss Psychotherapie die KBV aufgefordert, die Interessen der Psychotherapeuten durch eine baldmögliche Klärung der Angemessenheit der Vergütung ab dem Jahr 2009 im Bewertungsausschuss zu vertreten.

Wir protestieren heute hier in Frankfurt also keineswegs zum Vergnügen. Uns reicht es mit der Ungleichbehandlung endgültig! Wir fordern jetzt endlich mit Nachdruck gerechte Honorare und Gleichbehandlung.

Ich spreche zu Ihnen als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut (KJP). Ich liebe meinen Beruf und wie all meine Kolleginnen und Kollegen habe ich über Jahre viel Kraft und Zeit in die fachliche und pflichtgemäße Erfüllung des Versorgungsauftrags im System der Gesetzlichen Krankenkassen (GKV) investiert. Ich erzähle Ihnen nichts Neues wenn ich sage: Gerade die psychotherapeutische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist von hoher gesundheits- und gesellschaftspolitischer Bedeutung. Probleme und psychische Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen unterscheiden sich von denen der Erwachsenen. Kinder und Jugendliche befinden sich in Entwicklungsphasen, die naturgemäß ständigen Veränderungen unterworfen sind. Nicht immer gelingt Kindheit und Jugend ohne schwerwiegende psychische Belastungen, die in manchen Fällen zu psychischen Erkrankungen führen und eine qualifizierte psychotherapeutische Behandlung erfordern.

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

Jedes fünfte Kind ist psychisch auffällig. Das sind keine Zahlen, die besorgte KJP erfinden. Nein! Das hat eine vom Bundesgesundheitsministerium (BGM) in Auftrag gegebene Studie des Robert-Koch-Instituts ermittelt. Mehr als 20 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland zeigt demnach psychische Auffälligkeiten. Die Studienergebnisse sprechen von einer "neuen Morbidität", die vorrangig von Störungen der Entwicklung, der Emotionalität und des Sozialverhaltens bestimmt ist. Bei einem bedeutenden Anteil unserer Kinder muss eine chronische Störung angenommen werden. Das kann den verantwortlichen Politikern nicht gleichgültig sein. Denn Kinder sind Zukunft, und nur gesunde Kinder und Jugendliche können die Stafette in die Zukunft der Gesellschaft weiter tragen. Psychische Erkrankungen sind damit eine der großen gesundheitspolitischen Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft.

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten behandeln Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Diese anspruchsvolle Arbeit setzt eine langjährige und aufwändige Ausbildung voraus. Das ist notwendig und selbstverständlich und daran soll sich auch nichts ändern. Die Politik und im Zusammenhang mit unseren Anliegen vor allem die Gesundheitspolitik muss aber die Verantwortung dafür übernehmen, dass unsere Arbeit gerecht honoriert wird. Politiker sprechen bei vielen Gelegenheiten davon, unsere Kinder gesund und zukunftsfähig zu machen. Wer aber vollmundig über Zukunft, über die transgenerationale Verantwortung für die Zukunft unserer Gesellschaft spricht, der darf über heutige Aufgaben und die zur deren Bewältigung notwendigen Aufwendungen in der Gesundheitspolitik nicht schweigen. Psychische Störungen wachsen sich nicht aus. Sie alle wissen: auch wir Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten rangieren zusammen mit allen psychotherapeutisch tätigen Berufsgruppen seit Jahren mit großem Abstand am Ende der Einkommensskala aller Arztgruppen. Unsere tägliche Arbeit mit Bezugssystemen unserer Patienten, mit Schulen, Jugendämtern, Heimeinrichtungen usw. erfordert neben der fachlichen Kompetenz ein hohes Maß an Flexibilität und zeitlichem Gestaltungsspielraum, für den wir nicht angemessen bezahlt werden. Die ungerechte und unberechtigte Benachteiligung bei der Honorierung unserer Leistungen trifft nicht nur in das klinische Herz – liebe Kolleginnen und Kollegen- sondern eben auch in das politische.

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

Die Politik muss jetzt auch für uns Psychotherapeuten Bedingungen schaffen, die eine gerechte und angemessene Vergütung unserer Leistungen gewährleistet

- Wir müssen gegen die Ungleichbehandlung und die Ungerechtigkeiten in unserem Gesundheitssystem weiter protestieren: Wir wollen uns nicht mehr verträsten lassen
- Wir wollen auch in Zukunft auf Dauer eine gute und qualitativ hochwertige Versorgung psychisch kranker Kinder, Jugendlicher und Erwachsene sicherstellen. Dazu muss die Politik angemessene und gerechte Voraussetzungen schaffen, und zwar nicht vielleicht und irgendwann:

**Honorargerechtigkeit jetzt!!!!**

## Veranstaltende Verbände

Berufsverband der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten e.V. (bkj)

Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e. V. (BKJPP)

Berufsverband Deutscher Nervenärzte e. V. (BVDN)

Berufsverband Deutscher Psychiater. V. (BVDP)

Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten e.V. (bvvp)

Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie e.V. (DGPM)

Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. (DGPT)

Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e. V. BV (DGVT)

Deutsche Psychotherapeutenvereinigung e.V. (DPTV)

Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in Deutschland e.V. (VAKJP)

[www.aktionstag-psychotherapie.de](http://www.aktionstag-psychotherapie.de)

Kontakt: Ursula-Anne Ochel | E-Mail: [Aktionstag11.Mai.2015@t-online.de](mailto:Aktionstag11.Mai.2015@t-online.de) | Mob: 0171 – 322 43 46

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

## Statement

### Dipl.-Psych. Else Döring

Landesvorsitzende Hessen Deutsche PsychotherapeutenVereinigung – DPtV

Wir Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten sind 1999 in das KV-System gekommen.  
Das war gut!

Es ist heute selbstverständlich, dass Psychotherapie von der Krankenversicherung bezahlt wird.  
Das ist gut!

Wir sind immer noch am unteren Ende der Einkommensskala verglichen mit allen Ärzten.  
Das muss sich ändern.

Wir Psychotherapeuten sind in den Gremien der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) vertreten.  
Das ist gut.

Unsere Teilnahme in der Selbstverwaltung ist eingeschränkt.  
Das muss sich ändern.

Unsere Befugnisse sind eingeschränkt.  
Das muss sich ändern.

Wir Psychotherapeuten können uns niederlassen.  
Das ist gut.

Wir Psychotherapeuten müssen bis zu 80 Stunden pro Woche arbeiten um überleben zu können.  
Das kann nicht so bleiben und muss verändert werden.

Wir können vor dem Sozialgericht gleiche Bedingungen einklagen.  
Und wir haben schon häufig Recht bekommen.  
Das ist gut.

Die Urteile werden von der Selbstverwaltung nur scheinbar umgesetzt.  
Das muss sich ändern.

Wir sind ein freier Beruf.  
Das ist gut.

Wir haben für unsere Arbeit schlechte Rahmenbedingungen.  
Das muss verändert werden.

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

Wir werden von unseren Fachärztlichen und hausärztlichen Kollegen geschätzt.  
Das ist gut.

Von der Selbstverwaltung werden wir nicht ernst genommen.  
Das muss sich ändern.

Unsere Fachgruppe gewinnt in der Gesellschaft an Bedeutung.  
Wir nehmen diese Verantwortung an.

Unser Honorar entspricht nicht der Bedeutung, die wir haben.  
Das muss geändert werden.

Deshalb stehen wir hier und heute um Sie auf diese Missstände aufmerksam zu machen.

Wir - das sind ärztliche Kollegen, psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten.

Wir nehmen unseren Beruf ernst und wissen um die Verantwortung, die wir haben.  
Aber unsere Ressourcen sind erschöpft.

Wenn wir so weitermachen schaden wir uns und unserer Gesundheit.

Deshalb: Es muss sich etwas ändern: Psychotherapie braucht faire Bedingungen.

## Honorargerechtigkeit jetzt.

### Veranstaltende Verbände

Berufsverband der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten e.V. (bkj)

Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e. V. (BKJPP)

Berufsverband Deutscher Nervenärzte e. V. (BVDN)

Berufsverband Deutscher Psychiater. V. (BVDP)

Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten e.V. (bvvp)

Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie e.V. (DGPM)

Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. (DGPT)

Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e. V. BV (DGV)

Deutsche PsychotherapeutenVereinigung e.V. (DPTV)

Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in Deutschland e.V. (VAKJP)

[www.aktionstag-psychotherapie.de](http://www.aktionstag-psychotherapie.de)

Kontakt: Ursula-Anne Ochel | E-Mail: [Aktionstag11.Mai.2015@t-online.de](mailto:Aktionstag11.Mai.2015@t-online.de) | Mob: 0171 – 322 43 46

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

## PRESSEMITTEILUNG

Aktionstag Psychotherapie 11. Mai 2015 in Frankfurt

# Protest gegen HonorarUngerechtigkeit!

**Berlin, 21. April 2015. Es reicht! ist die Botschaft, die die Vertreter der Psychotherapeuten- und Kindern- und Jugendlichen-Psychotherapeuten-Verbände den Mitgliedern der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) mit einem Aktionstag am 11. Mai 2015 in Frankfurt/Main, entgegenbringen.**

Eine Allianz der hessischen Psychotherapeutenverbände, mit Unterstützung der jeweiligen Bundesverbände, wehrt sich gegen die fortbestehende Ungerechtigkeit bei der Vergütung der zuzahlungsfreien psychotherapeutischen Leistungen. Gute Psychotherapie braucht faire Bedingungen.

Bereits im Herbst 2014 waren in Berlin 1.500 Psychologische Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten sowie ärztliche Psychotherapeuten in einer gemeinsam getragenen Aktion auf die Straße gegangen, mit der Forderung: Honorargerechtigkeit jetzt! Getan hat sich nichts.

Entgegen eigener Beschlüsse wurde der Bewertungsausschuss von KBV und Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherungen nicht tätig. Es ist nicht länger hinnehmbar, dass die Fachgruppe der Psychotherapeuten systematisch benachteiligt und abgehängt wird. Eindeutige Urteile des Bundessozialgerichts (BSG) wurden nur für die beklagten Zeiträume umgesetzt und stets nur die absolute Mindestvergütung gewährt. „Die Selbstverwaltung ist offensichtlich nicht einmal gewillt, in regelmäßigen Abständen diese zugesprochene Mindestvergütung kontinuierlich sicherzustellen, während die somatisch tätigen Ärzte deutliche Zugewinne erreichen konnten“, betonten die Verbände.

Mit der Protestaktion vor der KBV Vertreterversammlung fordern die Psychotherapeuten erneut lautstark von KBV, den gesetzlichen Krankenkassen und dem Gesetzgeber endlich tätig zu werden. „Wir wollen unsere Patienten ausreichend und nachhaltig versorgen können, dazu gehört eine angemessene Vergütung“.

**Aktionstag Psychotherapie 11. Mai 2015**

**im Kongresszentrum „Kap Europa“**

**Osloer Str. 5 60327 Frankfurt**

**Informationen: [www.aktionstag-psychotherapie.de](http://www.aktionstag-psychotherapie.de)**

### Medienkontakt:

Ursula-Anne Ochel

Hauptstadtbüro für Kommunikation und Politik im Gesundheitswesen

Fon 030 – 3230 4270 | Fax 030 – 3230 4271 | Mobil 0171 – 322 43 46

E-Mail: [Aktionstag11.Mai2015@t-online.de](mailto:Aktionstag11.Mai2015@t-online.de)

### Korrespondenzadresse:

Deutsche Psychotherapeutenvereinigung e.V. (DPtV)  
Bundesgeschäftsstelle

Am Karlsbad 15 • 10785 Berlin

Fon 030 - 235 00 90 • Fax 030 - 23 50 09 44

aktionstag@dptv.de

[www.aktionstag-psychotherapie.de](http://www.aktionstag-psychotherapie.de)

### Presse:

**Ursula-Anne Ochel**

Hauptstadtbüro für Kommunikation und Politik im  
Gesundheitswesen

Fon 030 – 3230 4270

Fax 030 – 3230 4271

Mobil 0171 – 322 43 46

E-Mail: [Aktionstag11.Mai2015@t-online.de](mailto:Aktionstag11.Mai2015@t-online.de)

### Veranstaltende Verbände

Berufsverband der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten e.V. (bkj)

Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten e.V. (bvvp)

Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie e.V. (DGPM)

Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. (DGPT)

Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie BV (DGVT-BV)

Deutsche Psychotherapeutenvereinigung e.V. (DPtV)

Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in Deutschland e.V. (VAKJP)

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

## PRESSEMITTEILUNG

Aktionstag Psychotherapie 11. Mai 2015 in Frankfurt

### Schulterschluss aller Psychotherapeuten - Gemeinsame Forderungen und Protest

**Berlin, 3. Mai 2015.** „Mit einer beschämenden „Geiz ist geil-Mentalität“ werden psychisch Kranke und die sie behandelnden Psychotherapeuten immer noch systematisch benachteiligt. Seit vielen Jahren steht es im fünften Sozial-Gesetz-Buch (SGB V): Den besonderen Bedürfnissen psychisch Kranker ist Rechnung zu tragen“, kritisiert Dr. Frank Bergmann vom Berufsverband Deutscher Nervenärzte. „Das ist der Grund, wieso wir gemeinsam erneut an einer Protestaktion mit den Psychologischen Psychotherapeuten und den Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, Kinder- und Jugendpsychiatern und den Fachärzten für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie teilnehmen“.

„Die Nöte unserer Patienten nehmen wir sehr ernst. Wir fordern mit Nachdruck gerechte Honorare und Gleichbehandlung mit den somatisch tätigen Ärzten“, unterstreicht Dipl. Soz. Arb. Soz. Päd. Werner Singer von der Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeuten in Deutschland (VAKJP) die Forderungen. „Die Kassenärztlichen Vereinigungen, die Krankenkassen und der Gesetzgeber müssen endlich tätig werden“.

„Neben den psychotherapeutischen Leistungen müssen auch die psychiatrischen Gesprächsziffern angepasst werden“, fordert Bergmann.

Am 11. Mai, dem Tag der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV VV) demonstrieren einige Hundert Psychotherapeuten in Frankfurt im KAP Europa, dem Veranstaltungsort der KBV VV. Ihr Protest wendet sich besonders auch gegen das interessengeleitete Untätigsein des Bewertungsausschusses, ein gemeinsames Gremium der Selbstverwaltung, das die Bewertung der Leistungen vornimmt. Dieser Ausschuss hatte schon im Dezember 2013 beschlossen, eine Entscheidung bis Juni 2014 vorzulegen, ob die Honorare für Psychotherapie überhaupt einer Mindestvergütung entsprechen. Bis heute, fast ein Jahr danach, ist nichts geschehen. Das wollen die Demonstranten sich nicht gefallen lassen.

**Aktionstag Psychotherapie 11. Mai 2015**

**im Kongresszentrum „Kap Europa“**

**Osloer Str. 5 60327 Frankfurt**

**Informationen: [www.aktionstag-psychotherapie.de](http://www.aktionstag-psychotherapie.de)**

#### Medienkontakt:

Ursula-Anne Ochel

Hauptstadtbüro für Kommunikation und Politik im Gesundheitswesen

Fon 030 – 3230 4270 | Fax 030 – 3230 4271 | Mobil 0171 – 322 43 46

E-Mail: [Aktionstag11.Mai2015@t-online.de](mailto:Aktionstag11.Mai2015@t-online.de)

#### Korrespondenzadresse:

Deutsche PsychotherapeutenVereinigung e.V. (DPTV)

Bundesgeschäftsstelle

Am Karlsbad 15 • 10785 Berlin

Fon 030 - 235 00 90 • Fax 030 - 23 50 09 44

aktionstag@dptv.de

[www.aktionstag-psychotherapie.de](http://www.aktionstag-psychotherapie.de)

#### Presse:

**Ursula-Anne Ochel**

Hauptstadtbüro für Kommunikation und Politik im

Gesundheitswesen

Fon 030 – 3230 4270

Fax 030 – 3230 4271

Mobil 0171 – 322 43 46

E-Mail: [Aktionstag11.Mai2015@t-online.de](mailto:Aktionstag11.Mai2015@t-online.de)

#### Veranstaltende Verbände

Berufsverband der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten e.V. (bkj)  
Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland (BKJPP)  
Berufsverband Deutscher Nervenärzte (BVDN)  
Berufsverband Deutscher Psychiater (BVDP)  
Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten e.V. (bvvp)  
Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie e.V. (DGPM)  
Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. (DGPT)  
Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie BV (DGVT)  
Deutsche PsychotherapeutenVereinigung e.V. (DPTV)  
Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in Deutschland e.V. (VAKJP)

# Aktionstag Psychotherapie 11.05.2015

## PRESSEMITTEILUNG

Aktionstag Psychotherapie 11. Mai 2015 in Frankfurt

### Aktuelle Zahlen beweisen – Ungleiche Honorarverteilung hält an

**Berlin, 5. Mai 2015. Die Verbände des Aktionstag-Psychotherapie, die vor der KBV-Vertreterversammlung in Frankfurt am 11. Mai 2015 gegen ungerechte Honorare erneut demonstrieren werden, sehen sich durch die aktuellen Zahlen des KBV-Honorarberichts bestätigt: Er zeigt, dass alle Psychotherapeuten nicht nur mit großem Abstand immer noch am untersten Ende der Einkommensskala aller Arztgruppen liegen, sondern dass sich der Abstand immer mehr vergrößert.**

Während die Überschüsse aller Arzt-Gruppen vom 4. Quartal 2013 im Verhältnis zum 4. Quartal 2012 um vier Prozent gestiegen sind, waren es bei den Psychotherapeuten nur 2,3 Prozent. „Deutlicher kann die Ungerechtigkeit nicht dargestellt werden“, empört sich die Landesvorsitzende Hessen der Deutschen Psychotherapeutenvereinigung (DPTv) Dipl.-Psych. Else Döring. „Genau dagegen werden wir uns so lange wehren, bis die Honorierung der Bedeutung unserer Arbeit für unsere Patienten entspricht“.

Der Unterschied wird noch deutlicher, wenn man zum Vergleich die Arztgruppen heranzieht, die für die Bestimmung des Mindesthonorars der Psychotherapeuten gemäß Bundessozialgerichts-Rechtsprechung maßgeblich sind. Diese Arztgruppen (Augenärzte, Chirurgen, Gynäkologen, HNO-Ärzte, Hautärzte, Orthopäden, Urologen) haben sogar um 7,2 Prozent zugelegt. „So kann es eindeutig nicht weitergehen“, betont Dipl.-Psych. Tilo Silwedel vom Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten (bvvp).

Demgegenüber sind die Psychotherapeuten nicht nur bei den absoluten Zahlen, sondern auch bei der Entwicklung der Überschüsse klar die Verlierer. Dass es nicht, wie so oft behauptet, an unterschiedlichen Arbeitszeiten liegen kann, zeigen die regelmäßigen Erhebungen der Arbeitszeiten durch das Zentralinstitut für die Kassenärztliche Versorgung (ZI) der KBV. Gemäß dessen Jahresbericht 2012 verdienten Psychotherapeuten bezogen auf eine Stunde Arbeitszeit nur halb soviel wie die Ärzte. „Bei den Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten ist der Negativrekord noch deutlicher, weil viele unserer notwendigen, aber nicht vergüteten Leistungen gar nicht auftauchen“, bemängelt Dipl.-Psych. Marion Schwarz, Vorsitzende des Berufsverbands der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (bkj).

**Korrespondenzadresse:**  
Deutsche Psychotherapeutenvereinigung e.V. (DPTv)  
Bundesgeschäftsstelle  
Am Karlsbad 15 • 10785 Berlin  
Fon 030 - 235 00 90 • Fax 030 - 23 50 09 44  
aktionstag@dptv.de  
www.aktionstag-psychotherapie.de

**Presse:**  
**Ursula-Anne Ochel**  
Hauptstadtbüro für Kommunikation und Politik im Gesundheitswesen  
Fon 030 – 3230 4270  
Fax 030 – 3230 4271  
Mobil 0171 – 322 43 46  
E-Mail: [Aktionstag11.Mai2015@t-online.de](mailto:Aktionstag11.Mai2015@t-online.de)

#### Veranstaltende Verbände

Berufsverband der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten e.V. (bkj)

Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e. V. (BKJPP)

Berufsverband Deutscher Nervenärzte e. V. (BVDN)

Berufsverband Deutscher Psychiater e. V. (BVDP)

Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten e.V. (bvvp)

Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie e.V. (DGPM)

Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. (DGPT)

Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e. V. BV (DGVT)

Deutsche Psychotherapeutenvereinigung e.V. (DPTv)

Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in Deutschland e.V. (VAKJP)

"Die Versorgung psychisch Kranker ist immer noch dramatisch unterfinanziert. Das betrifft sowohl die psychiatrischen Gesprächsleistungen als auch die Psychotherapie in unserem Fach", betont Dr. Christa Roth-Sackenheim, Vorsitzende des Berufsverbands Deutscher Psychiater (BVDP).

Das Aktionstag-Psychotherapie-Bündnis macht durch die Verbände übergreifende erneute Aktion deutlich, dass sie nachhaltig, gemeinsam gegen die fortbestehenden Mängel im System vorgehen werden. „Alle sind gehalten tätig zu werden: Die Politik, die Kassenärztlichen Vereinigungen, die Kassenärztliche Bundesvereinigung und die Krankenkassen. Es geht um unsere Patienten, für die streiten wir“.

**Aktionstag Psychotherapie 11. Mai 2015  
im Kongresszentrum „Kap Europa“  
Osloer Str. 5 60327 Frankfurt**

**Informationen: [www.aktionstag-psychotherapie.de](http://www.aktionstag-psychotherapie.de)**

➔ **Hinweis für die Redaktionen:** Die Teilnehmer des Aktionstages versammeln sich am 11. Mai ab 8 Uhr 30 im Kap Europa. Dort stehen sie für Interviews, Fotos, Aufnahmen und Gespräche zur Verfügung. Die Verbandsvertreter halten ihre Reden von 8 Uhr 45 bis 9 Uhr 45. Der Aktionstag endet um 9 Uhr 55.

Presseunterlagen liegen aus, bzw. sind bei Ursula-Anne Ochel erhältlich und werden ab ca. 10 Uhr elektronisch verschickt.

**Medienkontakt:**

Ursula-Anne Ochel  
Hauptstadtbüro für Kommunikation und Politik im Gesundheitswesen  
Fon 030 – 3230 4270 | Fax 030 – 3230 4271 | Mobil 0171 – 322 43 46

E-Mail: [Aktionstag11.Mai2015@t-online.de](mailto:Aktionstag11.Mai2015@t-online.de)